Zweiter Abschnitt.

Im Hause Robert Blums. Weitere Erfolge an der Leipziger Bühne (1841 bis 1844).

Ihre trefflichen Eigenschaften hatten Agnes schon längst die aufmerksame Beachtung und stille Fürsorge eines Mannes verschafft, der beim Leipziger Theater scheinbar zwar nur eine unbedeutende Stellung einnahm, aber thatsächlich einen seiner außerordentlichen Begabung entsprechenden Einfluß übte: es war Robert Blum.

Bei der Erwerbung dieses Mannes für Leipzig hatte sich Ringelhardts glückliche Hand vielleicht am glücklichsten erwiesen. Denn er hatte Robert Blums Treue, Fleiß und Talent schon in Köln schätzen gelernt*), obwohl Blum dort ursprünglich nur als Theaterdiener engagiert war. Der „Theaterdiener" war aber schon in der rheinischen Stadt aus eigener Kraft und Tüchtigkeit zum geschätzten Freunde und zur wertvollen Stütze seines Direktors emporgestiegen — bei 8 Thalern Monatsgehalt! Sobald Ringelhardt sich selbst in Leipzig einigermaßen umgesehen und eingerichtet hatte, zog er seinen Blum schon im Juli 1832 aus Köln dorthin, und zwar als „Theatersekretär, Bibliothekar und Kassenassistenten" bei einem Jahresgehalt von 200 Thalern. Diese Stellung am Theater brachte Blum mit allen Kreisen der Stadt in Berührung, mit Behörden, mit Schriftstellern, Musikern, Künstlern, Redacteuren, Buchhändlern, Gelehrten. Mit ihnen allen knüpfte er feste und gute Beziehungen an, die er zum Vorteil seines Direktors

*) Das Nähere in der Biographie Robert Blums von seinem Sohne Hans Blum, S. 61 flg., 75 flg. Leipzig, Ernst Keil, 1878.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id392918285/34